

Am Wendepunkt

Was bedeutet es für ein energieintensives Unternehmen, das Projekt Energiewende auf dem Tisch zu haben?
Ein Besuch bei der Schoellershammer GmbH.

VON CAROLIN CREMER-KRUFF

Dass Thorsten Kaesler in den vergangenen Monaten viel aus dem Home-Office erledigen konnte, verdankt er zahlreichen, mittlerweile automatisierten Arbeitsprozessen. Die sind nicht aus dem Himmel gefallen, Kaesler hat sie selbst mit initiiert. Denn als der heute 42-Jährige im Jahr

2011 bei der Dürener Schoellershammer GmbH als Energiemanager seinen Einstand gab, startet er beinahe bei Null. Das Papierunternehmen stand an einem Wendepunkt. Vor allem, weil es sich bei Schoellershammer um ein energieintensives Unternehmen handelt. Wie kann es dazu beitragen, Klimaschutzziele zu erreichen? Darauf eine Antwort zu finden, war jetzt Kaeslers Aufgabe. Und sie war groß. ▶

Kein Pappenstiel: Als Energiemanager hat Thorsten Kaesler die große Aufgabe, die Schoellershammer GmbH unter den Maßgaben der Klimaziele neu aufzustellen. Auf diesem Weg hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Für ein großes Fragezeichen sorgt aktuell vor allem das Thema Versorgungssicherheit.



Den finalen Anstoß, in diesem Bereich aktiv zu werden, hatte das im Jahr 2010 gegründete „Energienetzwerk Düren“ gegeben, das seit 2016 als offizielles Netzwerk der bundesweiten Initiative „Energieeffizienz-Netzwerke“ geführt wird. Das Unternehmen Schoellershammer gehörte zu den Mit-Initiatoren, ist dort heute nach wie vor aktiv. „Der Austausch in diesem Netzwerk machte deutlich, dass das Thema Energie in Unternehmen ab einer bestimmten Größe nicht mehr nebenher betrieben werden kann, sondern eine kontinuierliche und verantwortungsvolle Aufgabe bedeutet“, sagt Kaesler. Und das, obwohl Schoellersham-

mer zu diesem Zeitpunkt noch ein mittelständisches Unternehmen war. Heute zählt es mit seinen 257 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 250 Millionen Euro per offizieller Definition zu den Großunternehmen. „Diese Größenordnung bringt auch viele Pflichten und Notwendigkeiten im Bereich Energie mit sich. Man muss einen guten Überblick über die schnelllebige Gesetzeslage haben, sonst drohen finanzielle Nachteile“, sagt Kaesler. Der energierechtliche Aufwand ist für Unternehmen wie Schoellershammer mittlerweile so hoch geworden, dass technische Arbeiten mehr und mehr in den Hintergrund rücken.

Schoellershammer hat einen Energieverbrauch, der mit dem der Stadt Düren und ihren etwa 50.000 Haushalten (ohne Industrie und Gewerbe) vergleichbar ist. Das ist nicht ohne. „Dadurch haben wir eine Verantwortung, aber auch einen gewissen Druck, uns gut zu überlegen, wie wir uns mit Energie versorgen. Im Idealfall so günstig und so ressourcenschonend wie möglich“, sagt Kaesler. Aufgrund seines Status als energieintensives Unternehmen hat Schoellershammer daher im Jahr 2011 zunächst das Energiemanagementsystem gemäß DIN EN ISO 50.001 professionalisiert. Auf dieser Basis konnte in den vergangenen Jahren der Energieverbrauch pro Tonne Papier um über 30 Prozent abgesenkt werden. Im selben Zeitraum wurden die CO₂-Emissionen halbiert. Ein Teil des gesamten Strombedarfs von 170 Millionen Kilowattstunden wird durch Eigenstromerzeugung gedeckt. Zudem werden in zwei Blockheizkraftwerken, die mit Biogas aus der eigenen Abwasserbehandlungsanlage betrieben werden, Strom für rund 650 Einfamilienhäuser regenerativ erzeugt. „Am Anfang bin ich noch kreuz und quer durch das Unternehmen gelaufen, habe mit Mitarbeitern gesprochen, habe Überzeugungsarbeit geleistet und versucht, Energiesparpotenziale aufzudecken“, sagt Kaesler. Einiges wurde umgekrempelt. Unter anderem hat sich das Unternehmen aus dem Feinpapiersegment verabschiedet und konzentriert sich seitdem auf den Verpackungsmarkt. „Wir hatten das Glück, dass wir bei einer Neuinvestition ‚auf der grünen Wiese‘ das Thema Energieeffizienz ganz anders bearbeiten konnten. Und somit stand das Thema in unserem Betrieb auf der Tagesordnung – in Gesprächen, bei allen Ausschreibungen, bei der ganzen Organisation, bei der Konzeption der Produktionsanlage“, blickt Kaesler zurück.

Gerade hat das Unternehmen den Kohleausstieg geschafft. Sein Wahrzeichen, der nahezu 40 Jahre alte Braunkohlekessel, wurde 2021 stillgelegt. Stattdessen wurde eine hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage aufgebaut. Außerdem wartet das Unternehmen zurzeit auf die Genehmigung, eine eigene Reststoffverwertungsanlage zu bauen. Denn Schoellershammer verarbeitet momentan rund 575.000 Tonnen Altpapier, hauptsächlich aus der Region. „Wir investieren in dem Bereich noch einmal eine Menge Geld, um



Foto: Franz Kämpfer

Wichtiger Rohstoff: Bei Schoellershammer werden rund 575.000 Tonnen Altpapier, hauptsächlich aus der Region, verarbeitet.

uns zum einen von den fossilen Energien unabhängiger zu machen und zum anderen, um die Lkw für den Abtransport zu sparen. Durch diese Investition werden wir unsere fossilen CO₂-Emission noch weiter senken“, sagt Kaesler. In der Abwasserbehandlungsanlage auf dem Betriebsgelände tut sich auch etwas: Dort wird schon bald ein weiterer Reaktor ertüchtigt, um die Biogasproduktion nochmals um 30 Prozent steigern zu können. Das drängendste Thema ist für Schoellershammer zurzeit aber die Versorgungssicherheit, die man auch in anderen energieintensiven Unternehmen im Kreis Düren durchaus als gefährdet ansieht. Es fehlten Gasnetze weshalb die Versorgung nicht vollumfänglich sichergestellt werden könne, sagt Kaesler. Eine Situation, die erst bis 2027 behoben werden könne. Die Lücke ist groß und sie besteht an einer Stelle, die die Unternehmen nicht durch eigene Investitionen und Anstrengungen schließen können.

Was die eigenen Initiativen für eine ressourcenschonende Versorgung angeht, ist der Prozess bei Schoellershammer denkbar breit angelegt. Jeder neue Mitarbeiter erhält eine Energieschulung, zu Verbesserungsvorschläge im Bereich Energieeffizienz wird ausdrücklich aufgerufen. Gute, praktikable Ideen werden mit einer Prämie belohnt. Die Belegschaft wird auch regelmäßig über Energiethemen und -projekte im Unternehmen informiert. „Von dem Zeitpunkt an als verstanden wurde, dass wir das Geld nicht den Energieversorgern hinterherwerfen wollen, sondern dass wir versuchen, effiziente Technologien zu verbauen, um damit selbst zu wirtschaften und sogar Gewinne zu erzielen, stieg die Akzeptanz. Und

„Von dem Zeitpunkt an als verstanden wurde, dass wir das Geld nicht den Energieversorgern hinterherwerfen wollen, sondern dass wir versuchen, effiziente Technologien zu verbauen, um damit selbst zu wirtschaften und sogar Gewinne zu erzielen, stieg die Akzeptanz.“

Thorsten Kaesler, Energiemanager bei der Schoellershammer GmbH

das ist wichtig. Denn jeder Mitarbeiter kann durch sein energiebewusstes Verständnis seinen Beitrag leisten“, ist Kaesler überzeugt. Mittlerweile handelt es sich bei der Arbeit des studierten Energietechnikers größtenteils um Schreibtischarbeit. Der Schwerpunkt hat sich vom Technischen zum Rechtlichen verlagert. In den ersten Jahren ging es vordergründig darum, Effizienzpotenzial aufzudecken, Zertifizierungen einzuführen, die Mitarbeiter zu schulen, einen Maßnahmenkatalog aufzustellen und Projektvorschläge zu machen. Mittlerweile stehen vordergründig die Themen Energerecht und Subventionen im Fokus.

Vieles ist gut implementiert und läuft von selbst. „Meine wichtigste Aufgabe ist aktuell die Überwachung und Sicherstellung der Fristen und Termine. Wenn da Dinge verschlafen werden, wird es schnell teuer. Daher arbeiten

wir mittlerweile mit drei Anwaltskanzleien im Energerecht zusammen. Und das ist das Spannende aber auch Herausfordernde an meinem Job: Ich kann heute nicht sagen, was morgen ist“, sagt Kaesler und muss schmunzeln. In diesem Jahr etwa stehen für energie-

intensive Unternehmen wie Schoellershammer die neuen Regularien zur Strompreiskompensation ganz oben auf der Agenda.

Kaeslers Blick in die Zukunft ist optimistisch. Aber auch realistisch. Er weiß, dass es noch ein langer Weg sein wird, bis ein Unternehmen wie Schoellershammer komplett klimaneutral produziert. Dass sich die Arbeit der vergangenen elf Jahre gelohnt hat, zeigt die Tatsache, dass es Schoellershammer gelungen ist, bereits jetzt deutlich mehr Energie einzu-

sparen als der Mehrheit vergleichbarer Unternehmen in der Branche. „Wir sind auf einem guten Emissionspfad, den wir so problemlos bis 2037 weitergehen können. Aber dann kommen wir an einen Punkt, an dem wir tatsächlich nicht sagen können, wie wir weitermachen sollen, um die vorgegebenen Ziele einzuhalten. Wir haben die zuverlässige Energieversorgung mit regenerativen Energien einfach nicht. Es gibt beispielsweise nicht genug Biomasse für alle Unternehmen. Auch gibt es bislang keinen Wasserstoff, der so verfügbar und bezahlbar ist, dass alle Unternehmen sich damit versorgen könnten. Eine reine Elektrifizierung wird auch nicht funktionieren, denn unsere Prozesse erlauben keine Unterbrechung. Das macht uns Bauchschmerzen, nimmt uns aber nicht den Tatendrang, weiter aktiv zu sein“, sagt Kaesler in die Zukunft.

Neue Impulse und Ideen bekommt das Unternehmen nicht nur über das Energienetzwerk Düren, sondern auch im Rahmen der neuen Initiative „Modellfabrik Papier“, die von Unternehmen und Zulieferern aus der Papierbranche sowie wissenschaftlichen Instituten gegründet wurde, darunter Schoellershammer als Gesellschafter. Das Ziel: In der Modellfabrik am Bahnhof Düren sollen ab 2024 verschiedene Ansätze untersucht und erforscht werden, zum Beispiel ganz neue Herstellungsprozesse für Papier, mit denen der Energieeinsatz deutlich reduziert werden kann. Es geht aber auch um Themen wie die Einbindung von regenerativen Energien und die Erforschung innovativer Technologien.

„Ich bin davon überzeugt, dass man die Klimaziele von morgen nur erreichen kann, wenn man über den eigenen Tellerrand schaut und sich mit anderen Experten austauscht“, sagt Kaesler. „Und mit der Modellfabrik Düren wird es am Standort Düren eine ausgezeichnete Möglichkeit hierfür geben.“ ■

GEWERBEBAU

**individuell
schlüsselfertig
zum Festpreis**



Gewerbegebiet
Aachener Kreuz

Sie erhalten kostenlos:
Beratung Entwurfsidee Kostenschätzung

02431-96960
www.storms.de

